

Top aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.aktiomed.de

Empfehlungen für Investment-Anlagen in Investmentfonds, geschlossene Fonds und Immobilien

AKTIOMed Postfach 310147, 53201 Bonn Tel.: 0228/18467-0 / www.aktiomed.de
Versand: Vierfarbig per Post oder e-mail (PDF-Datei, zu öffnen mit Acrobat Reader)

Liebe Leserin, lieber Leser,

war's das mit der Wirtschaftskrise? Offensichtlich haben die enormen Hilfen aus den öffentlichen Haushalten Wirkung gezeigt, auch wenn vieles davon noch gar bei den potentiellen Empfängern angekommen ist und manche Leistungen an Beitrüger geflossen sind, die hierauf keinerlei Anspruch hatten. Das wären, so die verantwortlichen Politiker eher kleinere finanzielle Kollateralschäden, die in der Gesamtschau eher unbedeutend sind. Wichtig sei, dass alle Beteiligte sicher sein können, daß die öffentlichen Hände alles unternehmen, um die Folgen der Pandemie zu bewältigen. Bekannt ist ja seit Ludwig Erhard, daß **Wirtschaft zu 50 Prozent Psychologie** ist. Die neuesten Zahlen scheinen die Strategie zu bestätigen, der **IFO-Geschäftsklima-Index** als ein in der Vergangenheit sehr zuverlässiger Prognosewert steigt im August zum vierten Mal in Folge deutlich an. Der Index hat damit nach seinem schweren Einbruch im März und April das Vorkrisenniveau fast wieder erreicht. Seit Juli sieht das Ifo-Institut die Wirtschaft wieder im Aufschwung. „Die befragten Unternehmenslenker beurteilten ihre Lage besser als im Juli. Auch die Aussichten für die nächsten sechs Monate sehen sie positiver“, so **Ifo-Präsident Clemens Fuest**. Die Stimmung der deutschen Wirtschaft verbessert sich und so wird das Szenario eines kräftigen Rebooms der gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten im dritten Quartal untermauert. Lage und Erwartungen werden besser eingeschätzt, was optimistisch auch für das vierte Quartal werden lässt. Zwar ist hier die Verunsicherung wegen der zuletzt weiter verschärften Corona-Beschränkungen hoch, solange es aber keinen flächendeckenden Shutdown gibt, sollte Wachstum erwartet werden.

Auch die **deutsche Exportwirtschaft** erwartet ein starkes Wachstum, doch hier gibt es ein deutliches Warnsignal, der **Anstieg des EURO**, vor allem gegenüber dem US-Dollar. Zwar wertete auch in der Vergangenheit der EURO gegenüber der US-Währung auf, doch meistens dann, wenn Europas Wirtschaft besonders gut lief. Dann zog Europa Gelder aus anderen Kontinenten an. 2020 aber kommt der **starke Euro** zur Unzeit, weil er inmitten einer globalen Krise aufwertet. Einnahmeausfälle lassen sich nicht durch starke Gewinnzuwächse angesichts einer prosperierenden Konjunktur kompensieren, so wie das zuletzt vor gut zwei Jahren der Fall war. Einiges spricht dafür, dass der Euro noch für geraume Zeit stark und der Dollar schwach bleibt. Amerika operiert **schlechter und er-**

folgloser gegen die Corona-Pandemie als die Europäer. Das macht ihre Konjunktur und damit auch den Dollar anfälliger. Mehr und mehr Anleger beginnen sich auf **dauerhaft niedrige Zinsen** in den USA einzustellen. Denn um die unter der Corona-Pandemie schwächelnde Konjunktur anzufachen, dürften die Währungshüter der Notenbank die Zinsen noch für lange Zeit nahe null halten. Das macht es für Anleihegläubiger weniger attraktiv, Gelder in amerikanische Staatsanleihen anzulegen. Letztlich verliert der **Dollar seine Ankerfunktion** in Krisenzeiten. Bislang konnten sich Europas Unternehmen darauf verlassen, dass ein zu starker Euro spätestens dann wieder zur Schwäche neigt, wenn internationale Investoren aufgrund schlechter Konjunkturdaten oder bedrohlicher geopolitischer Entwicklungen in die **Weltleitwährung Dollar** flüchten. Doch dieser Mechanismus ist außer Kraft gesetzt. Donald Trumps unkonventioneller Regierungsstil als US-Präsident, frei von diplomatischen Zwängen und Berechenbarkeit, macht für Anleger die Flucht in den Dollar unattraktiv. Die Zeiten, in denen der Dollar automatisch aufwertet, sobald Anschläge die Welt erschüttern, die Kriegsgefahr auf einem Fleck der Erde wächst oder, so wie jetzt, die Corona-Pandemie die Weltkonjunktur abstürzen lässt, sind vorbei. Sollte sich gar der Euro als zweite Reservewährung in der Finanzwelt durchsetzen, droht den europäischen Unternehmen wegen eines stärker werdenden Euros **ökonomische Gefahr**.

Europas Unternehmen werden deshalb wohl noch länger mit einem **starken Euro** leben müssen. Deshalb spricht viel dafür, dass europäische Unternehmen gegenüber ihren Wettbewerbern in den USA weiter zurückfallen werden. Ein Ausweg aus diesem Dilemma ist zumindest **deutschen Unternehmen** aus **alten D-Mark-Zeiten** nicht fremd. Damals lautete die Devise: Je stärker die Währung, desto wichtiger sind effizient hergestellte und vor allem hochwertige Weltmarktprodukte, die im globalen Wettbewerb bestehen können. Geschadet hat es den deutschen Weltmarktführern nicht. Für den gesamten EURO-Raum dürfte dies nicht zutreffen, gerade in den besonders geschwächten Ökonomien in Italien und Spanien wird eine dauerhafte Aufwertung des EURO's zu einer zusätzlichen Belastung werden.



Hans Kreideweiss
GF AKTIOMed

Nicht nur auf Pharma und Gesundheitswesen schauen!

Der Börsengang des Tübinger Unternehmens **Curevac** vor einigen Tagen an der New Yorker Börse Nasdaq und die anschließenden Kursexplosion zeigte, welche enorme Renditechancen Unternehmen bieten, die innovative Produkte marktreif entwickeln.

Altinvestoren, auch die deutsche Bundesregierung, könnten sich über eine außerordentlich gute Rendite freuen, würden sie zu den aktuellen Kursen **verkaufen (können)**. Die Marktkapitalisierung liegt derzeit bei rund **9 Milliarden Euro**. Der Anker-Investor, SAP-Mitgründer Dietmar Hopp, hält davon über seine **Firma Dievini gut 49 %**. Die staatliche Förderbank KfW (Bundesregierung) kommt auf knapp 17 % und der Pharmakonzern GlaxoSmithKline auf 8 %.. Der Wert des **KfW-Paketes** beträgt aktuell gut 1,5 Milliarden Euro, somit hätte die Bundesregierung, die für ihre Anteile vor einigen Wochen **300 Mio. Euro** gezahlt hat, eine phänomenale Rendite erzielt.

Diese Kursentwicklung wird natürlich von der Hoffnung getrieben, daß das Unternehmen in Kürze einen **wirksamen Corona-Impfstoff** entwickeln wird. Würde die aktuelle **Phase III-Studie** dagegen nicht gut verlaufen, würde der Aktien-Kurs nur eine Richtung kennen: **nach unten**. Dies ist in

den letzten Jahren einigen BIO-Technologieunternehmen passiert, die nach hoffnungsvollem Beginn mitteilen mußten, daß das vermeintliche Wundermittel doch nicht so wirken würde wie vermutet. Leider gibt es fast keine Möglichkeiten für private Anleger **50 oder 100 TEUR** vor einem Börsengang in solche innovative Unternehmen zu investieren. Suchen solche Unternehmen **Kapitalgeber**, steigen meist **sehr reiche Privatpersonen, Stiftungen, Family Offices oder Hedge Fonds** ein und können dann natürlich bei einem Börsengang außergewöhnliche Profite realisieren, wenn es gut geht, kommt es anderes, geht viel von dem **investierten Kapital** verloren.

Seit einiger Zeit weisen wir Sie auf das Angebot der Patentpool Gruppe hin, sich an der **ACT Aircoating Technologies GmbH** zu beteiligen. Die Aircoating Technologie ist ein patentiertes Verfahren zur **lufthaltenden und biologischen Oberflächenbeschichtung**, das nach dem Vorbild der Natur, genauer des wasserabweisenden Schwimmpfarns *Salvinia molesta*, entwickelt wurde. Durch die Beschichtung mit dem Aircoating-Verfahren können im Wesentlichen einige zentrale Probleme der Schifffahrt gelöst werden: Dramatische Reduzierung des Reibungswider-

stands, der rund **70 % der eingesetzten Energie** verbraucht. Der enorme Energieverbrauch von Schiffen, ein großes Containerschiff in einer Stunde rund **14.4 Tonnen Schweröl**, und die damit verbundenen Emissionen könnten enorm reduziert werden. Auch wird die Abgabe von Schadstoffen aus **hochgiftigen Schiffslacken und Anti-Fouling-Beschichtungen** an das umliegende Wasser ohne Verminderung der Antifouling-Wirkung erheblich verringert. Durch die Vermeidung von Korrosion, Diffusion, Kontamination und Permeation bleibt die Luftschicht und die damit verbundene umweltfreundliche Rumpfbeschichtung deutlich länger erhalten als herkömmliche Beschichtungen. Da die Umrüstung auf diese Technologie mit **erheblichem finanziellem Aufwand** für die Reeder verbunden ist, würde dies ohne die Corona-Krise sicherlich Jahre andauern. Der sehr **umweltschädliche Verbrauch von Schweröl** in der Seeschifffahrt ist zunehmend in das Bewußtsein der Öffentlichkeit geraten, so daß es durchaus denkbar ist, daß im Rahmen des **Green Deal der EU-Kommission** auch Maßnahmen besonders gefördert werden, die eine deutliche Reduktion des Schweröl-Verbrauchs nach sich ziehen. **Eine Chance für Aircoating.**

Alternative Investments: Eckdaten unserer Empfehlung für Ihre Investition



Fondsname: Solarportfolio1
Initiator: HEP Capital
Währung: EURO
Volumen: Nur Eigenkapital
Mindestsumme: 20.000.-
Dauer: 5-20 Jahre
Ausschüttung: 6,00 % p.a.
Rückfluss: Nach 20 Jahren: 213 %

Die Investitionen erfolgen in Solaranlagen in Nordamerika, Japan, Taiwan, Australien und Europa. Sie werden realisiert, wenn bestimmte Voraussetzungen beim Investitionsobjekt erfüllt sind. Hierzu gehören u.a. eine gesicherte Einspeisevergütung, eine Netzanschlusszusage, der Abschluß umfassender Versicherungen sowie ein Service- und Wartungsvertrag.



Fondsname: Aircoating Technologie
Initiator: Patentpoll Group
Währung: EURO
Volumen: Nur Eigenkapital
Mindestsumme: 20.000.-
Dauer: Geplant 5 Jahre
Ausschüttung: Unbestimmt
Rückfluss: Nach 5 Jahren: >100 %

Die Zeichner beteiligen sich an einem Unternehmen, das neuartige Beschichtungsmaterialien für die Außenhaut von Schiffen, sowohl für Binnen-, als auch für Seeschifffahrt entwickelt hat. In den nächsten Jahren wird eine kleine Produktionsanlage gebaut und vollständig in Betrieb genommen. Ein Businessplan liegt vor und erste Umsätze werden in 2021 erwartet.



Fondsname: Jamestown 31
Initiator: Jamestown GmbH
Währung: US-Dollar
Volumen: 250 Mio. EK.
Mindestsumme: 30.000.-
Dauer: 7-12 Jahre
Ausschüttung: 2,0%/4,0% p.a. a.2022
Rückfluss: 7-12 Jah. 110 % (Netto)

Bei diesem Angebot erwirbt der Fonds mehrere Investitionsobjekte, wobei eine Diversifikation im Hinblick auf regionale Standorte, Immobilienutzungsarten und Mieter angestrebt wird. Bevorzugt sind vor allem Einzelhandels- und Büroobjekte in den Metropolitan Areas, wie Boston, New York, Washington D.C., Los Angeles, San Francisco und vergleichbare Städte.

Krisengewinner 2020: Gold und Tech-Aktien.

Das Edelmetall **Gold** gehört zu den größten Krisengewinner in Corona Zeiten. Glänzend sind die Zukunftsaussichten, denn der einstige Feind des Goldes, **der Zins**, wurde im Prinzip von den Notenbanken gänzlich abgeschafft. Die Nullzinspolitik der Zentralbanken, die seit der **Subprimekrise 2007** in Gang gekommen ist, entzieht dem Gold sein Hauptmanko: **den Nullertrag**. Statt dessen kommt der Hauptvorteil des Goldes als Währung zum Tragen, der darin besteht, nicht so beliebig vermehrbar und in der Verfügungsgewalt des Staates zu sein wie Papierwährungen. Entsprechend ist der Anstieg des Goldpreises durchaus als Mißtrauensvotum gegenüber den **etablierten Währungen** zu verstehen.

Besondere Beliebtheit genießt das gelbe Metall in Deutschland, wo mehr als fünf Prozent der **weltweiten Goldmenge** privat gehortet wird. Manche Experten meinen, die Hyperinflation aus den ersten Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts sei für die Gold-Vorliebe der Deutschen verantwortlich. Gewiß darf man aber sagen, daß ihnen die **Aktien-DNA** fehlt, obwohl es Hinweise gibt, daß nicht wenige Bundesbürger den **Kurssturz der Corona-Pandemie** aus dem Frühjahr genutzt haben, um **Aktiendepots** zu eröffnen. Im Grunde ist die Bundesrepublik aber ein Land der **Zinssanleger** und seine Staatsanleihen sind nicht zuletzt auch international en vogue. So wie die jüngst aufgelegte zehnjährige Bundesanleihe, die im Juni bepreist wurde und einen Kupon von Null trägt. Mittlerweile notiert dies Staatspapier mit **105,25 EUR deutlich über Pari**, woran sich seine Beliebtheit unzweifelhaft ablesen läßt.

Während aber solche Anlagen früher als reine Spekulation angesichts fehlender **Cashflows** und **langer Dauer** bezeichnet wurden, hat sich in den letzten Jahren und Monaten die Weisheit durchgesetzt, daß Anlagen, die im Kurs steigen, als sogenannte **sichere Häfen** angesehen werden können. Heute dominieren Momentum und relative Stärke nebst einem überzeugenden Narrativ die Anlageentscheidungen.

Ähnliches läßt sich von den **Megatech-Aktien** sagen. Diese mußten ihre seit Jahren anhaltende Aufwärtsfahrt im Frühjahr für einige Wochen unterbrechen, dafür aber steigen sie seit Mitte April mit Verve an. Seit Jahresanfang hat der Nasdaq-Index bereits **knapp 20 %** (gerechnet in EURO) Zuwachs zu verzeichnen. Die großen Internet-Unternehmen Google, Facebook, Amazon, Apple und Netflix gehören einmal mehr zu den großen Gewinnern. Aber auch Microsoft, Paypal, Gilead, Thermo Fisher und viele andere wissen zu glänzen. Selbst professionelle Anleger schwenken um, pfeifen auf Bewertungen und geben trotzig zum Besten, es handele sich bei den genannten Superaktien bei rechtem Lichte betrachtet nachgerade um Value-Aktien. So ist etwa alles eine Frage der Definition? Klar ist jedenfalls, daß der Nestor erfolgreichen Investierens, **Warren Buffett**, inzwischen nur milde belächelt wird. Dessen jüngster Zukauf von Erdgas-tanks und Pipelines wurde tendenziell mit runzelnder Stirn vermerkt. Wie bereits zum Ende der **1990er-Jahre** heißt es mehr oder minder unverhohlen, das Orakel von Omaha verstehe die neue Investmentwelt nicht mehr. Freilich muß sich jetzt zeigen,

ob sein Diktum noch Bestand hat, demzufolge die **Börsenkurse die Wirtschaft** nicht dauerhaft weit hinter sich lassen können. Bei dem **Autobauer Tesla** scheint das aber der Fall zu sein. Der mit Abstand wertvollste Fahrzeughersteller der Welt befindet sich auf der Überholspur und konnte im bisherigen Jahresverlauf bereits um mehr als **300 % zulegen**. Es gibt aber durchaus überzeugende Gründe für die Erholung der großen Aktienindizes.

So pumpen die Notenbanken ohne Limit Liquidität in den Markt. Weil aber Zinsanlagen angesichts der Niedrigzinspolitik eben dieser Notenbanken völlig unattraktiv sind, findet ein nicht geringer Teil des gedruckten Geldes den Weg in die **liquiden Technologieaktien**. Weiterhin sorgt der seit Jahren beobachtbare ETF-Trend dafür, daß Gelder ohne weitere Analyse in die **großen Indexfonds** fließen. Auch sind die meisten Kapitalsammelstellen unterinvestiert in Aktien. Dafür geben sie gerne regulatorische Gründe an. Offenkundig ist aber, daß die Asset Allokation tendenziell in Richtung Aktien geht und damit den Markt befeuert. In Amerika wächst eine jüngere Generation von Börsianern heran, die sehr internetaffin ist, mit Videospiele sozialisiert wurde und gebührenfrei auf Handelsplattformen wie Robin Hood rege am Börsenhandel teilnimmt. Auch besteht die Aussicht auf **Aktienkäufe durch die Notenbanken** selber. Während sich Fed und EZB auf diesem Feld bisher zieren, sind die Bank von Japan und die Schweizerische Nationalbank hier schon wesentlich weiter. Daran sieht man, daß die Zentralbanken das Ende ihrer Gelddruckmöglichkeiten noch keineswegs ausgeschöpft haben.

Bitte faxen an: **0228-18467-10** oder eine e-mail an: **aktiomed@t-online.de**

AKTIOMed vertraulich - August 2020

Name: _____ PLZ: _____ Ort: _____
Tel.: _____ FAX: _____ e-mail: _____

Bitte Information über US-Immobilienfonds Jamestown 31 HEP-Solarportfolio 1
 Patentpool Gruppe

Bitte um Information über ein Depot bei der Frankfurter Fondsbank (nur per Mail)

Bitte die Fondsdaten folgender Fonds übersenden: _____ (nur per Mail)